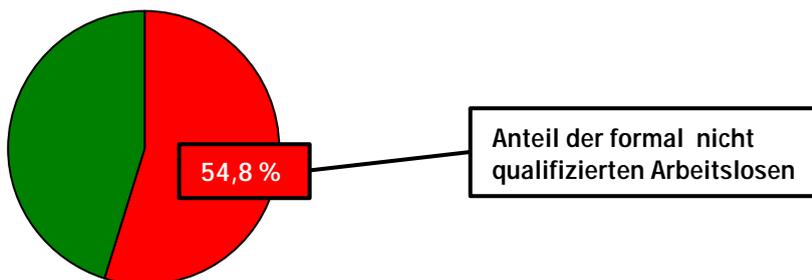
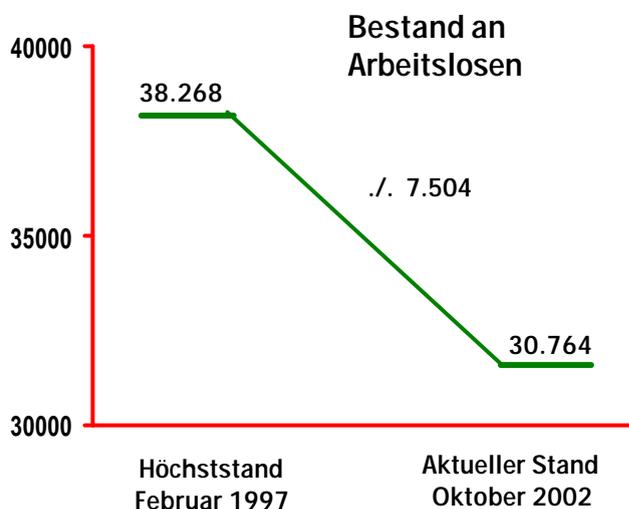
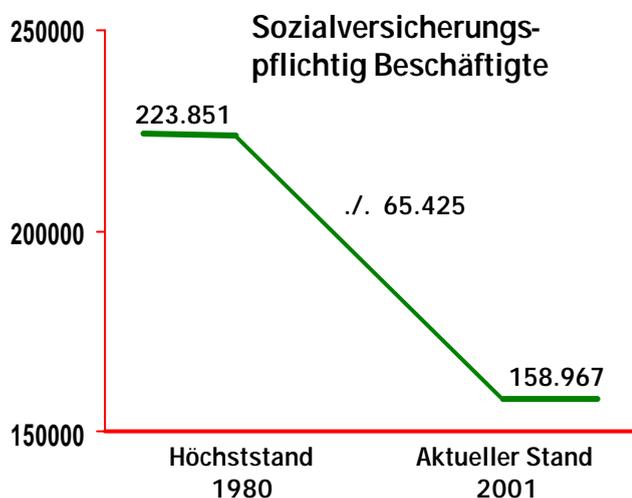
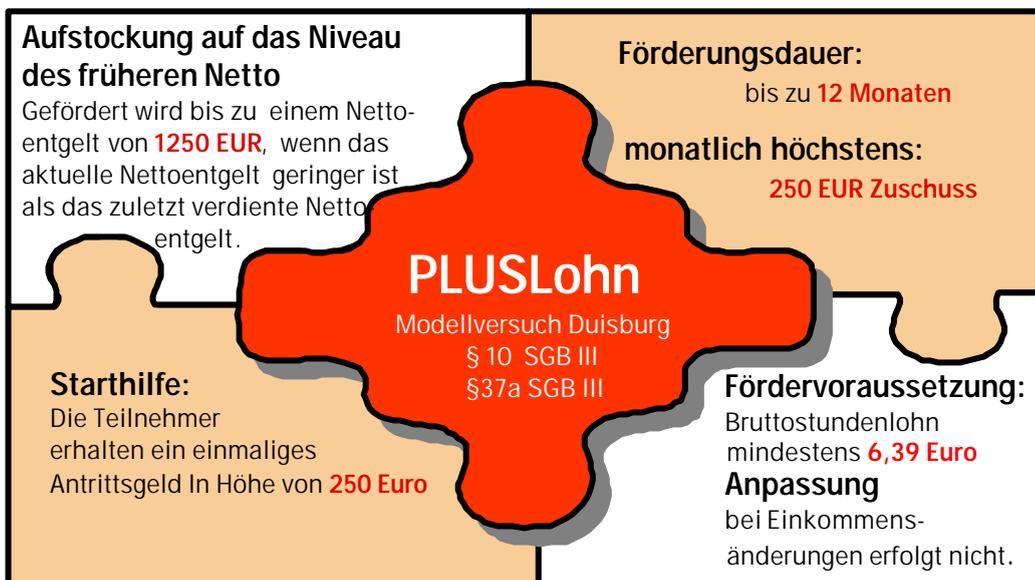


1. Koordinaten Arbeitsamtsbezirk Duisburg



2. Das Modell

Lohnersatzleistungen, aus Vortätigkeiten in der Montanindustrie, liegen häufig über dem erzielbaren Nettoeinkommen der neuen Arbeitsplätze. Der Unterschied ist noch größer, wenn die Arbeitsplätze, und dies ist die Regel, zunächst über Verleihunternehmen angeboten werden. Genau hier setzt das PLUSLohnmodell an.



2. Das Modell

Arbeitslose Leistungsempfänger mit vorherigem Nettoeinkommen von bis zu 1.250 Euro erhalten bei Antritt geringer bezahlter Arbeitsplätze längstens für ein Jahr bis 250 Euro monatlich als Zuschuss. Anlässlich der Arbeitsaufnahme wird eine Starthilfe von 250 Euro gewährt.

Auf den Punkt gebracht:
Das neue Nettoeinkommen entspricht garantiert dem alten Nettoeinkommen.

PLUSLohn ist seit 1998 von einem reinen Subventionsmodell zu einem System weiterentwickelt worden. Für jeden Arbeitnehmer ist die Teilnahme an einer 14-tägigen Profilingmaßnahme obligatorisch. Neben Hilfen (Bewerbertraining, Schuldnerberatung, etc.) werden mindestens zwei Stellenangebote unterbreitet. Darüber hinaus stellen im Seminar Arbeitgeber ihre Vakanzen vor. Nach Arbeitsaufnahme werden die Teilnehmer für den gesamten Förderzeitraum zur Stabilisierung des Arbeitsverhältnisses betreut.

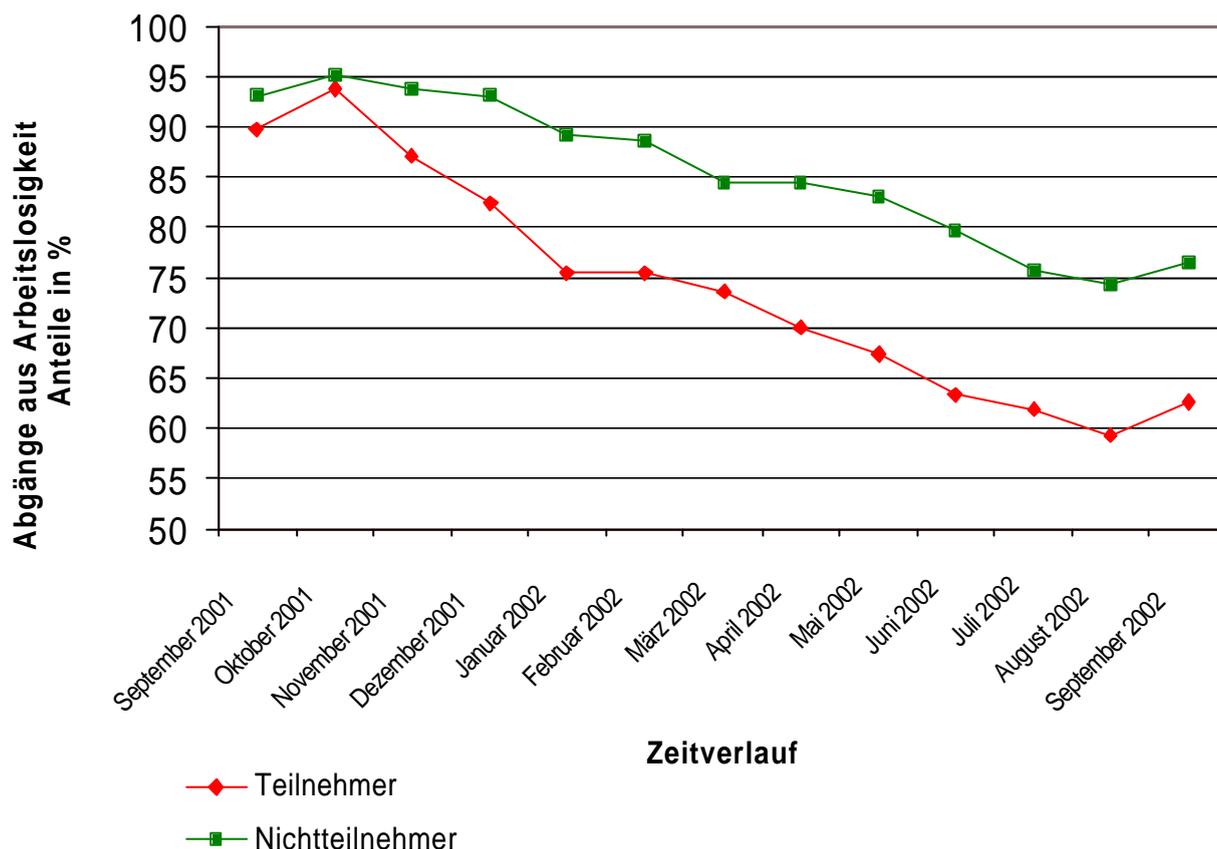
3. Ergebnisse

Facts...

- ➔ 3400 Leistungsempfänger aktiviert
- ➔ 1115 Arbeitsaufnahmen
- ➔ nach 6 Monaten ca. 40% nicht arbeitslos
- ➔ nach 12 Monaten ca. 30% nicht arbeitslos
- ➔ durchschnittliche Lohnersatzleistung 560 € / monatlich
- ➔ durchschnittlicher PLUS-Lohn 190 € / monatlich

4. Begleitforschung

Verbleib Teilnehmer PLUSLohn versus Nichtteilnehmer



Quelle: IAB, Projekt 10-518 Wießner

Anmerkungen:

Wie aus der Abbildung ersichtlich, haben Teilnehmer am PLUSLohn Duisburg deutlich bessere Chancen, die Arbeitslosigkeit zu verlassen. Die Kurven zeigen den Anteil der Teilnehmer (Aufforderung zur Meldung beim Träger) und Nichtteilnehmer (nach Zufallsverfahren getrennt), die zu den jeweiligen Zeitpunkten als Arbeitslose registriert waren. Zuweisungen erfolgten zwischen September und Dezember 2001.

4. Begleitforschung

Anmerkungen:

- ➔ Die Werte von September bis Dezember 2001 beziehen sich damit zum Teil auf den Arbeitslosigkeitsstatus vor der Zuweisung. Tatsächlich waren alle Personen vor der Zuweisung arbeitslos. Der anteilmäßige Anstieg von September auf Oktober 2001 bedeutet, dass ein Teil der späteren Zuweisungen Ende September 2001 noch nicht arbeitslos war, zu diesen Zeitpunkten aber bereits ein Teil der Teil der Probanden, die ab Anfang September gezogen wurden, nicht mehr arbeitslos waren.
- ➔ Erste Tests zeigen, dass ab Dezember 2002 die Unterschiede zwischen den beiden Gruppen statistisch signifikant sind, d.h. die Effekte sind *nicht* zufälliger Natur.
- ➔ Allerdings sind die beiden Teilpopulationen noch nicht hinreichend auf statistische Ausreißer kontrolliert. Einbezogen aber noch nicht separat analysiert wurden bei diesen Erstauswertungen Personen, die trotz Einladung die Trainingsmaßnahme nicht besuchten, oder solche, die zwar am Training teilnahmen, hinterher aber keinen PLUSLohn erhielten (z.B. weil das Netto-Einkommen in der neuen Beschäftigung zu hoch war).
- ➔ Ebenfalls noch unklar ist, inwieweit der positive Effekt des Programms auf die *Aktivierung* bzw. auf die *Subventionierung* zurückzuführen ist.
- ➔ Zu klären ist weiterhin, welcher Anteil am Vermittlungserfolg der Teilnehmer auf den Maßnahmeträger entfällt.
- ➔ Noch ist unbekannt, wie viele derer, die mit PLUSLohn unterstützt wurden, *nach Ablauf* der Förderperiode weiterhin in Beschäftigung bleiben. Ebenfalls unbekannt ist bislang, ob das Programm tatsächlich die intendierte Aufwärtsmobilität (Aufstieg in höhere Lohngruppen) realisieren konnte.

Norbert Maul

Wintgensstr. 29-33

Tel.: (0203) 302-331

Fax: (0203) 302-302

Email: Norbert.Maul@arbeitsamt.de